

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 18 (1940)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Zum Jahreswechsel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

47. *Hydnangium carneum* Wallr.\*

Unterscheidet sich vom vorigen durch die fast rosenrote Peridie und die rötliche Gleba, mikroskopisch durch die *kugeligen*, ebenfalls bestachelten eintropfigen Sporen ohne Basalfortsatz. Durchmesser 13—15  $\mu$ . In unserer Gegend fand ich diese Art noch nicht, sie wurde mir aus Deutschland zugesandt. Doch ist kaum anzunehmen, dass sie hier fehlt.

48. *Leucogaster floccosus* Hesse.

Frk. unregelmässig knollig, höckerig, auch aus mehreren Teilen zusammengesetzt und deshalb recht furchig, weiss, dann stellenweise zitronengelblich, schliesslich fast überall gelb werdend, 1,5—3 cm gross, mit wenigen weissen Seilchen, die meist in der Richtung der Furchen verlaufen. Gleba lange Zeit weissbleibend, graulich oder gelblich nachdunkelnd, von polygonalen, ziemlich regelmässigen, fast wabenähnlichen Kammern durchsetzt, deren Inhalt (Pulpa) gelatinös-fast milchig erscheint. Geschmack fade, Geruch fast null, doch in gewis-

sem Reifestadium herrlich, ungefähr wie der Geruch der sauersüssen Himbeer-Bonbons. Nicht selten, auf Heideplätzen unter Buchen, aber auch in Mulden des Nadelwaldes. Sporen farblos-schwach gelblich, rundlich, eintropfig, von einem hyalinen Hautsack umgeben; ihr Epispor wird netzmaschig, ihre Dimension beträgt 12—15  $\mu$ . Nebst der rundlichen Normalspore kommen aber auch kurzellipsoidische Sporen vor, die das genannte Mass der Rundspore dementsprechend überschreiten. Basidien viersporig, Sporen sehr kurz auf-sitzend.

Der wohlriechende *Leucogaster fragrans Mattiolo* steht, wie Mattiolo selbst sagt, der Hesse'schen Art sehr nahe. Mit eingehenden Untersuchungen von *Leucogaster floccosus* Hesse beschäftigte sich E. Fischer, siehe Myk. Beiträge 21—26, Separatabdruck aus den Mitteilungen der Naturforschenden Ges. in Bern, 1922. Meinerseits sind noch nähere Untersuchungen über das Epispor und den Hautsack dieser eigenartigen Sporen nötig.

(Fortsetzung folgt.)

## Zum Jahreswechsel.

Das Jahr geht seinem Ende entgegen. Hoffnungen und Wünsche werden — wie gewohnt — das Neue einleiten.

Auch der Redaktor setzt in die Zukunft verschiedene Erwartungen und hofft, dass seiner Zeitschrift Verständnis und treue Unterstützung gleichermassen erhalten bleiben wie im Ablauf dieses Jahres.

Allen Mitarbeitern und Lesern sei an dieser Stelle aufrichtiger Dank ausgesprochen und zugleich der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass unserer Sache auch weiterhin solche Treue erhalten bleibe. Dem Verlag gebührt Anerkennung für seriöse Arbeit und prompten Versand.

Dass die Zeitschrift sowohl hinsichtlich Text wie Illustrationen Wünsche offen lässt, wissen wir. Wir verschliessen uns auch der Tatsache nicht, dass die andauernd erschei-

nenden Fortsetzungen der erforderlichen stofflichen Abwechslung nicht förderlich sind. Andererseits ist zu bedenken, dass grössere Fragenkomplexe nicht in Kurzaufgaben abgehandelt werden können. Fortsetzungen wird es auch künftig geben müssen, doch werden wir alles versuchen, um unseren Lesern die Zeitschrift in der gewünschten Form vorlegen zu können. Vergesse man aber nicht, dass Köche und Redaktoren wissen, dass sie für verschiedene «Geschmäcker» arbeiten.

Halten wir — lieber Leser — auch im kommenden Jahr so zusammen, dass uns die Fährnisse dieser schlimmen Zeit nichts anzuhaben vermögen. Dann wird unser dauerndes Bestreben, die edle Pilzkunde zu fördern, von Erfolg gekrönt sein.

Wir hoffen, dass allen ein glücklicheres 1941 beschieden sein möge. *Die Redaktion.*